

Aufbau, Bücherboom und neue Systeme erlebt

Gespräch mit dem scheidenden Direktor der Universitätsbibliothek – Verabschiedung von Dr. Hermann Schüling am 22. April

Gießen (tom). Als Bibliotheks-Fachreferent für den Bereich der Geisteswissenschaften kam Dr. Hermann Schüling 1961 an die Universitäts-Bibliothek, als deren langjähriger Direktor hat er sie nun zum Monatsbeginn verlassen. Dazwischen lagen Dienstjahre als Fachreferent für Geistes- und Rechtswissenschaften sowie für Theologie, der die Reorganisation der Sachkataloge betrieb, beim Bibliographierdienst die Buchtitel-Angaben zu überprüfen hatte oder Altbestände katalogisierte. 1963 entdeckte Dr. Schüling dabei ein angelsächsisches Handschriftenfragment aus dem achten Jahrhundert im Einband einer Inkunabel aus dem 15. Jahrhundert und machte einen 1521 von Martin Luther in Wittenberg geschriebenen Brief der Forschung zugänglich. 1968 wirtschaftete Dr. Schüling als neuer Bibliotheksdirektor mit 620 000 Mark, im Jahr vor seinem Ausscheiden mit mehr als doppelt soviel Geld. Er erlebte die Umstellung auf elektronische Ausleihsystematik und den Umzug von der Erge in dem Gebäude an der Bismarckstraße in den imposanten Neubau nahe des Philosophikums I. Nur die Personalnot war in den letzten Jahren die gleiche geblieben.

Der gebürtige Westfale aus Vardingholt, diplomierter Psychologe und promovierter Philosoph, begann seinen Dienst 1961 in einem »fast noch idyllischen Kleinbetrieb«, als die Universität und auch die Bibliothek gerade im Wiederaufbau begriffen waren. Jährlich seien gerade 20 000 Bestellungen in der Ausleihe aufgegeben worden, gegenwärtig müssen zwanzigmal soviel bewältigt werden, zwei Beamte seien als Fachreferenten beschäftigt gewesen. Die Universitätsbibliothek habe noch keine Beziehungen zu den Bibliotheken der Institute unterhalten, erinnerte sich Dr. Schüling, es habe noch keinen Gießener Bibliotheks-Gesamtkatalog gegeben, keinen Gießener Zeitschriften-Katalog, keine Lehrbuchsammlung und auch noch keine elektronische Datenverarbeitung.



Als ein Hauptproblem sah Dr. Schüling im Jahr 1968, als ihm das Amt des Direktors übertragen wurde, die Raumnot an. Alle Gänge und Winkel des Gebäudes seien mit Büchern belegt gewesen, erzählte er. Bestände habe man auslagern und die in Gießen aufbewahrten Teilbestände der preußischen Staatsbibliothek ab 1965 wieder an Berlin zurückgeben müssen. Die

Verhältnisse besserten sich grundlegend, als das neue Bibliotheksgebäude im Sommer 1983 bezogen werden konnte.

Weiter lag Dr. Schüling die Koordinierung der bibliothekarischen Arbeit seines Instituts mit der Arbeit der Bibliotheken in den Fachbereichen und Instituten am Herzen, um einen effektiven Einsatz der immer knapper werdenden staatlichen Mittel und des Personals zu erwirken. Bibliotheken vergleichbarer Größe, führte Dr. Schüling aus, stünden gut und gern eine halbe Million mehr zur Verfügung; nur mit Mühe könnten beispielsweise die Zeitschriften-Bestände mit rund 2500 Abonnements auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

Auch die Personaldecke erachtet der scheidende Direktor mit 75,5 Planstellen, darunter viele Halbtags-Arbeitsplätze, als zu kurz. In anderen Instituten, wo auch weit über 600 000 Bücher und 300 000 Dissertationen verwaltet wer-

den, stünden zwanzig oder auch fünfzig Mitarbeiter mehr bereit.

Einen dritten Aufgabenbereich sah Dr. Schüling im Aufbau eines Sondersammelbereichs mit dem Schwerpunkt »Schulprogramme«, wozu die Jahresberichte der Gymnasien und Oberschulen mit pädagogischen Aufgaben sowie Schulbücher zu rechnen sind. Inzwischen konnte ein Bestand von 50 000 Schulprogrammen und 3000 Schulbüchern gesammelt und katalogisiert werden.

Über seine tägliche Arbeit hinaus bemühte sich Dr. Schüling um die bibliographische Gesamterfassung der Publikationen von Gießener Autoren und des Schrifttums über die Stadt und die Universität Gießen, wobei mehrere Veröffentlichungen wie Dissertationen, Bibliographien und kleinere bibliothekarische Arbeiten entstanden sind. Und in seinen Mußestunden schrieb er akribisch Anekdoten und Sagen aus Stadt und Landkreis Gießen nieder, die als Bücher erschienen sind.

Dr. Schüling hat über alle bibliothekarische Arbeit sein Studium der Philosophie nicht vergessen und auch auf diesem Gebiet eine Reihe von Büchern publiziert.